

# Sagen was ist - im Angesicht der Macht<sup>[1]</sup>

Klaus-Jürgen Bruder

Wie kann das sein: es geht immer so weiter,  
obwohl die Begründungen für die drastischen Maßnahmen  
längst obsolet geworden sind.

Die Kritik an der Unbrauchbarkeit der Tests,  
an der Unbrauchbarkeit der Masken,  
an der Unnötigkeit der Lockdown Maßnahmen wird immer  
breiter,  
immer mehr Wissenschaftler und Experten schließen sich ihr  
an.

Zuletzt, am 21.07.2021 hat das CDC<sup>[2]</sup> bestätigt, dass der PCR-  
Test nicht zwischen SARS und Influenza unterscheiden kann  
und zieht den Einsatz von PCR-Tests in den USA ab 31.  
Dezember 2021 zurück. Dieser Test hat mehr wirtschaftlichen  
Schaden und Leid verursacht als jedes andere medizinische  
Gerät in der Geschichte.

Die verheerenden Folgen delegitimieren die Begründung der  
Maßnahmen weiter definitiv:  
die Zerstörung von Existenzen, die soziale und psychische  
Beschädigung der Menschen,  
ein Leben in Unsicherheit, ohne die Möglichkeit auch nur  
überschaubare Zeiträume zu planen, weil zu befürchten ist, dass  
sie von den wieder neu eingeführten Lockdown Maßnahmen  
gecancelt werden.

Trotzdem geht es weiter!  
noch nicht mal die Linke fordert, endlich Schluss damit zu  
machen -  
denn: die Folgen sind für die politisch Verantwortlichen  
lediglich Kollateral Schäden,  
die hingenommen werden mussten, erzwungen durch die  
Gefährlichkeit des Virus.

Das „weiter so!“ zeigt, dass es - für die Regierungsseite -  
andere Gründe gibt,  
weshalb die Maßnahmen weiter aufrechterhalten werden sollen.

---

<sup>[1]</sup> Beitrag auf der Demonstration Freie Linke 31.7.2021

<sup>[2]</sup> Die Centers for Disease Control and Prevention sind eine Behörde des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums

Das Ziel ist offenbar noch nicht erreicht -  
Um welches goldene Kalb wird da getanzt?  
Für welche „gute Sache“ wird hier gemordet?

Für das Impfen?  
mit dem Impfen wird viel Geld verdient, vor allem für die  
nächsten zehn Jahre gesichertes Geld (Wodarg)  
und dieses Geld muss immer wieder aufgefrischt werden,  
Geld ist Macht,  
ein gutes Mittel, die Menschen zu erpressen,  
indem man den Terror aufrechterhält.

Es geht ja noch um mehr: die Digitalisierung,  
nicht nur der Schulen, der Arbeitsplätze, der medizinischen  
Versorgung, der gesamten Überwachungsarchitektur  
schließlich: den großen Umbruch der Gesellschaft  
(Reset: Klaus Schwab)  
und damit die große menschliche Krise.

Die Arbeit mit der Angst (vor dem Virus) nützt sich ab,  
die Begründung der Maßnahmen mit der Gefährlichkeit des  
Virus,  
hatte sich von Anfang an als falsch erwiesen  
und es nimmt immer mehr zu, dass man das merkt.

Dem „weiter so!“ könnte mit den wegfallenden Begründungen  
auch die Angst abhandeln kommen.  
Deshalb versuchen sie es mit anderen Mitteln:  
mit der Privilegierung der Geimpften  
und der gleichzeitigen Stigmatisierung der „Impf-Verweigerer“  
– als unsolidarisch, asozial:  
die innere Staatsfeinderklärung,  
man könnte auch sagen Volksverhetzung.

Die Angst vor dem Virus wird ersetzt durch:  
Angst vor dem Ausschluss aus der Gesellschaft,  
Angst vor der Gewalt der Macht,  
vor der Macht ohne Begründung und ohne Versprechungen,  
vor der reinen Macht.

Die Gewalt der Macht vorzuführen ist ja auch eine Funktion  
der Schikanen und der Verbote der Demonstrationen.  
Die Demonstration in Kassel vor einer Woche wurde ohne  
Begründung verboten.

Damit, könnte man sagen, zieht die Regierungsseite die Konsequenz daraus, dass ihre Begründungen der bisherigen Maßnahmen in sich zusammenfallen. Sie exekutiert jetzt ohne Begründungen, Rechtfertigungen, Rationalisierungen: die Emanzipation der Exekutive, die reine Macht.

Es ist wie auf dem Kasernenhof, oder besser: wie in einer „totalen Institution“ (Psychiatrie, Militär Gefängnis: Goffman) in die die ganze Gesellschaft verwandelt worden ist.

Und das alles war möglich durch die bloße Behauptung einer Gefahr und die Behauptung der Notwendigkeit, die Maßnahmen zu ergreifen, durchzusetzen, die die Gesellschaft in einen Kasernenhof verwandelt haben.

Es ist wortwörtlich wie in Andersens Märchen „Des Kaisers neue Kleider“: Es wird einfach etwas behauptet und die Leute folgen, sei es dem Versprechen, sei es dem Befehl.

Im Märchen von Andersen war es das Versprechen, ihm außergewöhnlich prächtige und kostbare Kleider anzufertigen, die für dumme und für ihr Amt ungeeignete Menschen unsichtbar seien. Dem Kaiser gefiel diese Möglichkeit, auf diese Weise solche Menschen erkennen zu können und er gab den vermeintlichen Schneidern den Auftrag, die Wunderkleider für ihn anzufertigen.

Nach einiger Zeit wollte er die Arbeit überprüfen und ließ sich vorführen, was bisher fertig geworden war. Die betrügerischen Gesellen ließen sich bereitwillig darauf ein und öffneten ihm ihre Werkstatt. Sie bewegten ihre Hände, als ob sie Kleider hielten und vorführten und schilderten dem Kaiser in ausführlichen Beschreibungen was sie zu zeigen vorspielten.

Allein: der Kaiser konnte nichts sehen, denn es war nichts zu sehen.

Allein die Angst, als dumm und für das Amt ungeeignet erscheinen zu können, verbot dem Kaiser, dem gesamten Hofstaat, zu sagen, was sie sahen: nämlich nichts!

Auch die Bevölkerung hatte von den wunderbaren Kleidern gehört und war ungeduldig, die sie auch sehen zu dürfen. Als der Kaiser seine unsichtbaren Kleider der versammelten Bevölkerung der Hauptstadt vorführte, zeigten sich alle hingerissen von Bewunderung und Staunen.

Genauso ergeht es uns heute: wir hören die Behauptung von einer lebensgefährlichen Bedrohung durch etwas, was man zwar nicht sehen kann, aber das kennt man ja: gerade die unsichtbaren Gefahren sind die gefährlichsten.

Wir sind dem selbstlosen Warner dankbar und nehmen bereitwillig seine Hilfe an, seine Ratschläge und seine Vorschriften.

Wir können zwar keine der Behauptungen selber überprüfen, aber schließlich haben wir es ja mit einem ausgewiesenen Professionellen zu tun, Wissenschaftler, Arzt, Professor sogar. Es gibt zwar andere Vertreter ihres Fachs, die anderer Auffassung über die unsichtbare Gefahr und die Rettungsmaßnahmen sind, aber diese haben uns ja nicht gewarnt, sie hatten also kein Interesse an unserer Rettung.

Außerdem gehören sie nicht zu dem Kreis von Professionellen, die die Regierung ausgewählt hat und unsere Regierung, die haben wir ja selbst gewählt. Wie dumm wären wir, wir würden auf die Kritiker unserer Regierung hören!

„Es ist unmöglich“, sagt Dietrich Brüggemann, Autor, Regisseur und einer der Teilnehmer der Künstleraktion #allesdichtmachen, auf den sich die Hetzjagd gegen die Aktion #allesdichtmachen konzentriert hatte, „das menschliche Verhalten von Staats wegen, also von oben herab, per Verordnung zu „managen“, weil eine Gesellschaft kein Militär ist...“ sondern dass man Gesundheitsvorsorge sinnvoller von unten nach oben denkt“.

Wenn man eine Gesellschaft allerdings in einen Kasernenhof verwandeln kann,

dann kann das Ziel nicht Gesundheitsvorsorge sein - sondern eher die Vorbereitung der Bevölkerung auf das, wofür man einen Kasernenhof braucht.

Die FAZ stellt in ihrer Ausgabe vom 10.07.2021 einen Autor<sup>[3]</sup> vor, der als wichtigste Lehre aus der Corona Pandemie die Erkenntnis der mangelnden „Bereitschaft der Bevölkerung, sich regieren zu lassen“ nennt.

Dieser Mangel sei zurückzuführen auf die herrschende „anarchistische“ Vorstellung von „Gesellschaft als einer Ansammlung von autonomen Akteuren, die freiwillig in einen kulturellen oder sozialen oder wirtschaftlichen Austausch treten.“

Hier sei die „entscheidende Errungenschaft, die uns die Pandemie gebracht“ habe, der „epidemiologische Blick auf die Gesellschaft“. Dieser befreie uns von der „Unvernunft des souveränen Individuums“.

Denn er mache deutlich, dass wir Objekte sind, und zwar Objekte als „biologische Entität“, unabhängig von unseren subjektiven Absichten“.

Wir sollten also nicht, sagt der Autor der FAZ, „zum – alten -Normal-Zustand zurückkehren: denn dann wäre die ganze Anstrengung umsonst gewesen“.

Es mehren sich bereits die Versuche, sich mit dieser Situation abzufinden: „mit dem Virus zu leben“, sich mit „Corona versöhnen“? (bereits Schwab hatte die Perspektive einer „Neuen Normalität“ vorgegeben)

Das Märchen von Andersen zeigt eine andere Perspektive: Statt sich auf biologische Objekte – von Herrschaft – reduzieren zu lassen:

wird dort die in die Inszenierung gefesselte Bevölkerung durch den Ausruf eines verwunderten Kindes aufgeweckt: „Aber der Kaiser ist ja nackt!“

---

<sup>[3]</sup> Benjamin Bratton, Professor für Visual Arts an der University of California, San Diego, und Programmdirektor des Moskauer Strelka Instituts für Medien, Architektur und Gestaltung. „The Revenge of the Real: Politics for a Post-Pandemic World“, Verso

Können nur Kinder sagen, was sie sehen?  
Sie kennen diese Angst der Erwachsenen noch nicht.

Für die Erwachsenen bedeutet es Mut, zu sagen was ist!  
die Wahrheit auszusprechen - im Angesicht der Macht  
(Foucault, *parrhesia*)

Rosa Luxemburg erkennt darin „die revolutionärste Tat“  
(Rosa Luxemburg, 1906)

Holen wir sie uns wieder zurück,  
die „Unvernunft des souveränen Individuums“ und seines  
„anarchistischen Ideals einer Politik“

## Fußnoten

<sup>[1]</sup> Beitrag auf der Demonstration der Freien Linken Berlin,  
31.7.2021

<sup>[1]</sup> Die Centers for Disease Control and Prevention sind eine  
Behörde des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums

<sup>[1]</sup> Benjamin Bratton, Professor für Visual Arts an der  
University of California, San Diego, und Programmdirektor des  
Moskauer Strelka Instituts für Medien, Architektur und  
Gestaltung. „The Revenge of the Real: Politics for a Post-  
Pandemic World“, Verso

Peter Brückner, Alfred Krovoza (1972): *Staatsfeinde.  
Innerstaatliche Feinderklärung in der BRD*. Berlin: Rotbuch  
Dietrich Brüggemann (2021): Was machen wir hier eigentlich?  
Dietrich Brüggemann über die Aktion #allesdichtmachen.  
Tagesspiegel vom 10.06.2021

Michel Foucault (1983/84): *Das Wahrsprechen des Anderen.  
Zwei Vorlesungen 1983/84*. Frankfurt a. M.: Materialis, 1988,  
Michel Foucault, James Pearson (Hrsg.) (1983): *Diskurs und  
Wahrheit: Die Problematisierung der Parrhesia. Sechs  
Vorlesungen, gehalten im Herbst 1983 an der Universität von  
Berkeley/Kalifornien*. Berlin: Merve 1996,  
Michel Foucault (1982/83): *Die Regierung des Selbst und der  
anderen. Vorlesung am Collège de France 1982/83*. Frankfurt  
am Main: Suhrkamp 2009,

Michel Foucault (1983/84): *Der Mut zur Wahrheit: Die Regierung des Selbst und der anderen II. Vorlesung am Collège de France 1983/84*. Berlin: Suhrkamp 2010, (TB-Ausgabe *Die Regierung des Selbst und der anderen – Band I und II*).

Erving Goffman (1961): *Asylums. Essays on the Social Situation of Mental Patients and other Inmates*. Chicago 1961.  
[Deutsche Ausgabe: *Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen*. 10. Auflage, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1995

Rosa Luxemburg (1906): "In revolutionärer Stunde: Was weiter?", Übersetzung: Hildegard Bamberger, Elisabeth Piwka, Dr. R. Jeske, *Gesammelte Werke*. 1906 bis Juni 1911. Band 2, Dietz, Berlin: 1972, S. 38